

Lahr ADFC will die Schillerstraße zur "Fahrradzone" machen

Lahrer Zeitung

Geht es nach dem ADFC, gibt es der Schillerstraße bald keine Autos mehr. Foto: Maier Foto: Lahrer Zeitung

Lahr (red/sm). Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) mahnt weitere Verbesserungen für Radfahrer und Fußgänger in Lahr an. Der Fuß- und Radverkehr in Lahr müsse mehr Platz bekommen – gerade auch in der Corona-Pandemie.

"Fußgänger und Radler können die geforderten Sicherheitsabstände nicht einhalten, weil der begrenzte Platz von raumgreifenden Fahrzeugen in Anspruch genommen wird", schreibt Helmut Schönberger, der Vorsitzende des ADFC Ortenaukreis, in einer Pressemitteilung. Die Stadtverwaltung müsse jetzt mit Nachdruck dem fließenden Fuß- und Radverkehr Vorrang verschaffen. Eine auf ihre Gesundheit bedachte Gesellschaft könne sich nicht länger den "Luxus erlauben, Kraftfahrzeuge dort abzustellen, wo die Platz- und Sichtbedürfnisse von Fußgängern und Radfahrern behindert werden".

Schönberger nennt exemplarisch drei Orte in Lahr, die schnell und ohne bauliche Veränderungen eingerichtet werden könnten:

Tiergartenstraße 1 bis 3, Nordseite, am Überweg zum Werderplatz: Dort wird laut ADFC der Fußverkehr entlang der Tiergartenstraße hinter Parkbuchten auf einem zu schmalen Gehweg, der sich unter den Laubengängen auf Privatgrund befindet, geführt. Der Radverkehr vor den Parkbuchten verlaufe auf einem schmalen Schutzstreifen. Der Gehweg werde meistens von Autos weiter

verengt, die vor den Garagen zwischen den Häusern geparkt werden. Dies sei laut Ordnungsamt legal und könne nicht geahndet werden, weil sich der Gehweg auf Privatgrund befinde, so der ADFC. "Die Parkplätze auf der öffentlichen Fläche vor den Häusern könnten sofort zugunsten einer größeren Sicherheit vor Ansteckung frei gemacht werden", so Schönberger. Untere Schillerstraße: In diesem Bereich würden immer wieder Autos auf den schmalen Gehwegen geparkt, um "kurz" Geldgeschäfte in Banken zu tätigen. Das sei illegal, werde aber zu wenig vom Ordnungsamt überwacht. Der Radverkehr werde auf der schmalen Straße von an- und abfahrenden Autos und durch sich öffnende Autotüren gefährdet. "Hier geht und radelt niemand gerne, und doch ist es einer der am meisten frequentierten Zugänge zum Marktplatz", so Schönberger. Die Schillerstraße sollte oben und unten für Autos geschlossen werden, zu den Parkhäusern würde man dann über die Eichrodtstraße geführt. Zu überlegen wäre laut ADFC die Umwandlung in eine Fahrradzone. "Sie wäre eine würdige Ergänzung zu der parallel verlaufenden Fußgängerzone in der Marktstraße und würde zu einer Erweiterung und Belebung der Innenstadt führen", so Schönberger.

Schillerstraße Ecke Eichrodtstraße: Vor Kurzem seien dort Parkbuchten angelegt worden, die der Straßenverkehrsordnung widersprechen würden. Der geforderte Abstand von fünf Metern zur Ecke werde weit unterschritten, es seien nur 2,5 Meter. Die Sicht zwischen Fahr- und Fußverkehr sei an dieser Einmündung, wo viele Fußgänger die Straße kreuzen, stark behindert. Parkende Kastenwagen seien eine ernste Gefahr. Mindestens zwei Parkplätze müssten entfernt werden oder in Stellplätze für Fahrräder umgewandelt werden. Abgestellte Fahrräder seien kein Sichthindernis.

"Diese drei Beispiele befinden sich im innerstädtischen Bereich, der

überwiegend von Fuß- und Radverkehr frequentiert wird. Die knappen Flächen im Innenstadtbereich sind viel zu wertvoll, um sie mit Autos zu zustellen", so Schönberger. In den Parkhäusern gebe es mehr als genug Stellplätze.